

„Dabei zeigte sich, dass insbesondere die Dichteunterschiede zwischen den Ozeanmodellen in den hohen Breiten zur großen Bandbreite der Projektionen beitragen“, erläutert Projektleiter und Ko-Autor der Studie Prof. Dr. Mojib Latif. Die Dichte hänge in hohen Breiten wiederum vom Süßwassereintrag durch Niederschläge und der Stärke der subpolaren Ozeanzirkulation ab, die letztendlich die Tiefenwasserproduktion und damit auch die Stärke der Umwälzbewegung beeinflussten, so Latif weiter. Die Golfstromzirkulation werde sich höchstwahrscheinlich abschwächen, um wieviel bleibe jedoch unsicher. Für genauere Vorhersagen seien weitere Prozessstudien notwendig, so der Kieler Klimaforscher. Das erfordere vor allem nicht nur die Beibehaltung, sondern auch den Ausbau des heutigen Ozeanbeobachtungssystems.

Originalarbeit:

Reintges, A., T. Martin, M. Latif and N. S. Keenlyside, 2016: Uncertainty in 21st Century Projections of the Atlantic Meridional Overturning Circulation in CMIP3 and CMIP5 models. *Climate Dynamics*, <http://dx.doi.org/10.1007/s00382-016-3180-x>

Links:

www.geomar.de Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

Bildmaterial:

Unter www.geomar.de/n4668 steht Bildmaterial zum Download bereit.

Kontakt:

Dr. Andreas Villwock (GEOMAR, Kommunikation & Medien), Tel.: 0431 600-2802, presse@geomar.de